

Protokoll – Ortsrundgang und Workshop Gemeinde Fockbek



Datum: 19. März 2022 – Zeit: 10:00 – 14:00 Uhr – Ort: Fockbek

Sehr geehrte Fockbekerinnen und Fockbeker,

am Samstag, den 19. März 2022, hat der Ortsrundgang für das Ortskernentwicklungskonzept (OKEK) der Gemeinde Fockbek unter 3G-Bedingungen stattgefunden. Um 10:00 Uhr trafen sich die Teilnehmenden am Start- und Zielpunkt des Rundgangs auf dem Schulgelände der Bergschule Fockbek (Friedhofsweg 3A, Fockbek). Insgesamt rund 90 Fockbekerinnen und Fockbeker diskutierten unter Anleitung der CIMA Beratung + Management GmbH während des Rundgangs und beim anschließenden Workshop insgesamt rund vier Stunden über verschiedene Themen, die derzeit die Menschen in Fockbek beschäftigen. Die zentralen Ergebnisse der Diskussionen finden Sie nachfolgend im Protokoll. Zum Abschluss des Rundgangs wurde dank des Engagements der Bürgermeisterin und einigen helfenden Händen Erbsensuppe und Getränken gereicht, sodass der interessante Rundgang mit Workshop gemütlich ausklingen konnte.

Zu beachten ist, dass es sich hierbei noch nicht um die finalen Inhalte des Konzeptes handelt, sondern zunächst um eine Bestandsaufnahme und Ideenfindung aus Sicht der Teilnehmenden. Die Bestandsaufnahme stellt eine wichtige Grundlage für die weiterführende Arbeit im Prozess dar.

Wir bedanken uns auch im Namen der Bürgermeisterin und der Gemeindevertretung Fockbek für Ihre rege Teilnahme an der Veranstaltung und die Wahrnehmung der Möglichkeit, sich aktiv in die Ortskernentwicklung einzubringen.

Weiterhin besteht für Sie immer die Möglichkeit, sich mit Fragen und Anregungen direkt an uns zu wenden. Wir sind via E-Mail unter burger@cima.de // schlosser@cima.de oder telefonisch unter 0451 389 68 31 // 0451 389 68 33 zu erreichen.

Zudem können Sie sich weiterhin auf der Projekthomepage www.fockbek2035.de über den Prozess informieren und sich aktiv einbringen.

Wir hoffen, Sie auch weiterhin im Prozess begrüßen zu können und freuen uns, mit Ihnen gemeinsam die Zukunft Ihrer Gemeinde zu diskutieren.

Schöne Grüße aus Lübeck

Maximilian Burger, Martin Hellriegel und Luisa Schlosser

CIMA Beratung + Management GmbH

Protokoll und Zusammenfassung des Rundgangs

Thema	Ideen und Ansätze
90 Teilnehmende	
<p>Gemeindeleben & Ortsgestaltung</p>	<p>Gemeindeleben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Gemeindeleben in Fockbek zeichnet sich vor allem durch das Ehrenamt aus. Dies wird u. a. durch die ehrenamtliche Unterstützung der freiwilligen Feuerwehr und des Vereinswesens in der Gemeinde deutlich. • Als negativ wurde durch die Beteiligten die Integration älterer Menschen in das Gemeindeleben beschrieben. So sind zwar größere Wohnanlagen für ältere Personen vorhanden, jedoch sind diese meist von dem gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen. • Eine Integration bspw. durch kleinere Veranstaltungen und Treffmöglichkeiten wäre hierbei wünschenswert. • Gleiches gilt auch für pensionierte Lehrer:innen sowie Lehrkräfte, die von außerhalb der Gemeinde Fockbek kommen und sich in der Gemeinde niederlassen. Gewünscht sind auch hier zentrale Anlaufstellen und Treffpunkte, um besser in das Gemeindeleben integriert zu werden. • Bei dem Rundgang wurde zudem deutlich, dass es in der Gemeinde neben Treffpunkten für ältere Personen auch an Treffpunkten und Ermögichungsräumen für Jugendliche fehlt. • Diese nutzen derzeit u. a. die Fläche hinter dem Lidl-Discounter als einen zentralen Treffpunkt und Rückzugsort. • Aufgrund der „Beliebtheit“ bei den Jugendlichen sowie der geschützten Lage besteht eine konstante Müllproblematik, wodurch sich der Standort für gewisse Altersgruppen zu einem Angstraum oder zu einem Schandfleck entwickelt hat. • Daher plädierten einige der Teilnehmenden dafür, dass in diesem Bereich eine Videoüberwachung installiert wird. • Wie schnell der Platz wieder dreckig wird, ist insbesondere am Tag des Rundgangs deutlich geworden. Erst vor einer Woche wurde der Platz gereinigt und war zum Zeitpunkt des Rundgangs schon wieder zugemüllt. • Um die Jugend aber nicht von diesem Platz zu vertreiben, wird angemerkt, dass in diesem Bereich auch eine jugendgerechte Gestaltung umgesetzt werden soll. So ist unter Berücksichtigung der angrenzenden Grünfläche evtl. die Integration einer Skatebahn oder einer Bike-Bahn in diesem Bereich zu prüfen. Im Idealfall soll eine Veränderung gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen aus Fockbek geplant und umgesetzt werden. • <i>Hinweis: Am 19. April findet ab 16 Uhr ein Kinder- und Jugendworkshop im Buernhuus statt, zu der alle Kinder und Jugendlichen ab 8 Jahren herzlich eingeladen sind.</i> • Neben der Müllproblematik hinter dem Lidl-Discounter wird angemerkt, dass in der Gemeinde allgemein zu wenig Mülleimer vorhanden sind. Durch die Teilnehmenden werden sich daher mehr Mülleimer im gesamten Gemeindegebiet gewünscht. <p>Allgemeine Aufenthaltsqualität in der Gemeinde</p>

- Weiterhin wurde auch die Aufenthaltsqualität an einigen Standorten und Plätzen in der Gemeinde thematisiert.
- So sehen die Teilnehmenden insbesondere rund um die Amtsverwaltung samt der Parkplatzfläche (Rathausplatz) einen Gestaltungs- und Aufwertungsbedarf, um eine bessere Integration der umliegenden Einkaufs- und Gastronomieangebote zu ermöglichen. Eine Qualifizierung des Parkplatzes wird hierbei u. a. durch die Erweiterung der Einkaufsmöglichkeiten sowie die Integrierung einer Eisdielen gesehen.
- Die Qualität und die Vielfalt der Freizeit- und Sportangebote in der Gemeinde werden allgemein als gut beschrieben. Um diese zukünftig zu qualifizieren, wird durch die Teilnehmenden der Wunsch geäußert, dass für neue Sportarten (bspw. Skaten etc.) Kursangebote und Infrastrukturen geschaffen werden.
- Hierbei wäre es laut den Teilnehmenden denkbar, dass die Vereine prüfen, ob durch sie weitere Freizeit- und Sportangebote organisiert werden könnte, insb. unter Berücksichtigung von Nisch- und Trendsportarten, aber auch hinsichtlich altersspezifischer Angebote, bspw. für Senioren.
- Weiterhin regen die Teilnehmenden an, sogenannte legale Wände zu erlauben, an denen sich Künstler und Jugendliche künstlerisch (Graffitis, Murals, Zeichnungen) austoben können. Hierdurch wird sich eine geringe „Verschmutzung“ durch Graffitis im Ortskern erhofft.
- Diese Idee könnte bspw. an der vorhandenen oder einer neuen Skateanlage mitberücksichtigt werden.
- Die aktuelle Skateanlage ist laut Aussagen der Teilnehmenden nicht attraktiv gestaltet und sollte daher aufgewertet werden. Die Problematik ist der Gemeinde bereits bekannt. Daher könnte die Aufwertung der Skateanlage durch die Gemeinde kurz- bis mittelfristig angegangen werden.
- Auch die vorhandene Spielplatzinfrastruktur wird durch die Teilnehmenden als gut beschrieben. Einzig für Kleinkinder von 0 bis 3 Jahren fehlt eine geeignete Spielfläche. Im Rahmen OKEKs ist demnach zu prüfen, welche Möglichkeiten für die Qualifizierung der Spielplatzinfrastruktur möglich sind.
- Als eine weitere Stärke der Gemeinde wird das Freibad beschrieben. Derzeit wird dies nur in den Sommermonaten betrieben. Es besteht jedoch der allgemeine Wunsch, eine längere Nutzung des Freibads zu ermöglichen.
- Bei einer längeren Nutzung des Freibads sind jedoch die anfallenden Kosten und der Nutzen gegenüberzustellen und zu prüfen, ob eine Verlängerung der Saison bspw. durch eine Traglufthalle ermöglicht werden kann.
- Die Errichtung einer Traglufthalle ist bereits seit Jahren ein Thema in der Gemeinde, ob und inwieweit diese kosten- und nutzenseitig realisierbar ist, wird auch beim Ortsrundgang kontrovers diskutiert.

Dorfplatz

- Im Bereich des Dorfplatzes führen die Bundesstraßen B202 und B203 zusammen.
- Neben der verkehrlichen Erschließung durch die Bundesstraßen dient er zudem als Haltestelle für Busse, die insbesondere den Schülerverkehr abwickeln. Dadurch verliert er seine Wirkung als zentraler Treffpunkt der Gemeinde.
- Durch die Gemeinde Fockbek wurde in den vergangenen Jahren bereits ein städtebaulicher Wettbewerb zur Gestaltung des Dorfplatzes ausgeschrieben.

- Die Entwürfe und auch die Bewohnerschaft der Gemeinde sind sich einig, dass eine gestalterische Aufwertung und Qualifizierung des Platzes wünschenswert sind.
- So wurde im Rahmen des Rundgangs mehrfach angesprochen, dass es an attraktiven Sitz- und Verweilmöglichkeiten fehlt.
- Aber auch die Eröffnung eines kleinen Cafés mit Biergarten oder eine Eisdielen am Dorfplatz wurde durch die Teilnehmenden vorgeschlagen, um den Platz durch einen Treffpunkt bzw. ein attraktives Gastronomieangebot mit Leben zu füllen.
- Die Verlegung des Brunnens wurde im Rahmen der Diskussion kontrovers diskutiert, wobei ein Großteil der Teilnehmenden den derzeitigen Standort als richtig empfindet. Ein Argument für die Verlegung des Brunnens ist die potenzielle Verbesserung der Sicherheit des verkehrlichen Knotenpunktes rund um den Dorfplatz. Ein Argument dagegen stellt vor allem der gewachsene historische Standort und die Sichtbarkeit des Brunnens dar.
- Weiterhin verläuft der überregional bedeutsame Rad- und Wanderweg „Ochsenweg“ am Dorfplatz vorbei. Um hierbei ebenfalls eine Aufwertung zu erzielen, wurde die Idee geäußert, einen öffentlichen Trinkwasserbrunnen mit einer Raststation am Dorfplatz zu integrieren.
- Weitere Aufwertungsideen, welche im Rahmen des Rundgangs genannt worden sind die Initiierung eines Wochenmarktes auf dem Dorfplatz sowie die Errichtung eines Ärztehauses. Hierbei ist jedoch der Bedarf und die Attraktivität eines solchen Angebotes, nicht nur durch und für die Bevölkerung, sondern auch in Hinblick auf die Ansiedlung von Mediziner:innen zu überprüfen.
- Bezogen auf die Bestandsgebäude, welche sich rund um den Dorfplatz befinden, wurde ein Stimmungsbild über den potenziellen Erhalt oder Abriss der Gebäude eingeholt. Hierbei sind sich die Teilnehmenden einig, dass die Gebäude abgerissen und somit eine Neugestaltung des Dorfplatzes umfänglich umgesetzt werden kann.

Schneiders Veranstaltungshaus

- Das einzige Veranstaltungshaus der Gemeinde steht derzeit zum Verkauf.
- Durch den jetzigen Betreiber des Hauses werden laut den Teilnehmenden zu hohe Saalmieten verlangt, weshalb sich viele Privatpersonen und Vereine eine Anmietung der vorhandenen Räumlichkeiten nicht leisten können.
- Hinzu kommt, dass in der Gemeinde nur Räumlichkeiten für Veranstaltungen bis zu 30 Personen vorhanden sind.
- Ein Saal für mehr als 30 Personen ist derzeit daher nicht vorhanden, wird aber dringend benötigt.
- Denkbar und prüfenswert sind hierbei auch multifunktionale Lösungen, die einen Saalbetrieb von 50 bis 80 und über 100 Personen ermöglichen.
- Durch die fehlenden Säle für mehr als 30 Personen ist es insbesondere den Vereinen aktuell nicht möglich, Vereinstätigkeiten wie bspw. Jahreshauptversammlungen abzuhalten und durchzuführen.
- Ein weiterer Vorschlag, welcher im Rahmen des Ortsrundgangs unterbreitet worden ist, ist der Kauf des Veranstaltungshauses durch die Gemeinde und zusammen mit dem Dorfplatz und dem Schulgelände ein Ensemble zu gestalten bzw. entwickeln.
- Ein anderer Vorschlag sieht den Kauf des Veranstaltungshauses durch den Erlös des Buernhauses vor. Mit dem Kauf des Veranstaltungshauses könnte dann u. a. auch ein Jugendtreff bzw. Jugendzentrum integriert werden,

wodurch eine räumliche Nähe um Schulzentrum erreicht werden würde. Ob und inwieweit ein solches Vorhaben realistisch ist, gilt es auch im Rahmen des OKEKs zu prüfen.

Schulgelände / Sportinfrastruktur

- Als großer Pfund der Gemeinde Fockbek wird das Schulgelände mit der großflächigen Außenanlage beschrieben.
- In den vergangenen Jahren sind durch die Gemeinde eine Schulhofgestaltung und eine Erweiterung (bspw. durch die angrenzende KiTa) angestoßen worden, die bei der Bevölkerung auf großen Zuspruch stößt.
- Allerdings bestehen weiterhin umfangreiche Gestaltungs- und Aufwertungsbedarfe, die in den kommenden Jahren aus Sicht der Teilnehmenden angegangen werden sollten:
 - So fehlen bspw. noch weitere Fahrradständer sowie eine ansprechende Beleuchtung des Schulhofs.
 - Weiterhin wird sich eine moderne Gestaltung mit mehr Grünstrukturen, Spielelementen und -flächen sowie Sitzgelegenheiten gewünscht, um die Aufenthaltsqualität des Außenbereichs zu erhöhen und eine Verbindung zur angrenzenden KiTa zu schaffen.
 - Um in den kommenden Jahren auch das offene Ganztagesangebot der Bergschule weiter auszubauen und eine hohe Qualität des Angebotes zu gewährleisten, soll das Schulgelände auch in Hinblick auf die Nachmittags- und Ferienbetreuung qualifiziert werden.
- Neben der Qualifizierung des Schulhofgeländes ist auch die Entwicklung der Sportinfrastruktur thematisiert worden.
- Aktuell besteht für die Schule keine Möglichkeit, auch bei schlechtem Wetter die Außensportanlagen zu nutzen. Um dem zu entgehen, bestehen aktuell Planungen einen der beiden Hartplätze in Form einer Kalthalle zu überdachen.
- Des Weiteren bestehen Ideen, die Rasenfläche vor der Bürgermeister-Schadwinkel-Halle zu einer multifunktionalen Beachfläche umzugestalten.
- Diese Fläche könnte perspektivisch vor- und nachmittags von der Schule und abends durch Vereine oder Privatpersonen genutzt werden.
- Allgemein wurde die vorhandene Sportinfrastruktur in der Gemeinde als Stärke hervorzuheben.
- Durch die vorhandenen Tartanbahnen können in der Gemeinde problemlos die Bundesjugendspiele durchgeführt werden. Diese waren immer fester Bestandteil der Gemeinde, konnten jedoch in den beiden vergangenen Jahren aufgrund der COVID-19 Pandemie nicht durchgeführt werden.

Ausstattung und Qualität der Freiwilligen Feuerwehr mit dem Fokus Feuerwehrgerätehaus

- Als eine große Stärken der Freiwilligen Feuerwehr werden deren hohe Anzahl an Kamerad:innen, die Ausstattung der Kamerad:innen sowie die modernen Fahrzeugen beschrieben. Derzeit sind rund 70 aktive Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr vorhanden. Zudem gibt es rund 180 passive Kamerad:innen.
- Allerdings ist im Rahmen der Untersuchung der Feuerwehrunfallkasse deutlich geworden, dass viele Anforderungen am bestehenden Standort nicht erfüllt werden. So können derzeit keinen geschlechtergetrennten Umkleidekabinen vorgehalten werden und auch die notwendige Schwarz-Weiß Trennung (Trennung von Arbeits- und Alltagskleidung) ist nicht möglich.

	<ul style="list-style-type: none"> • Des Weiteren stellt die Größe der neuen Fahrzeuge ein echtes Problem dar. Denn diese passen aufgrund der Breite und vor allem der Höhe der Eingangstore derzeit nur noch gerade so in die Fahrzeughalle hinein. Aufgrund dieser Situation mussten bei der Bestellung eines neuen Fahrzeuges auf ein älteres Modell als üblich zurückgegriffen werden. • Auch das Ein- und Aussteigen der Kammerad:innen ist aus Sicherheits- und Platzgründen in der Halle nicht möglich. • Unter Berücksichtigung der Anzahl der aktiven Kammerad:innen sowie der Anzahl der zu besetzenden Plätze in den Fahrzeugen reichen die vorhandenen Parkflächen am Feuerwehrgerätehaus nicht aus. • Zudem wird deutlich, dass die Parkflächen der Kammerad:innen insbesondere in der Sommerzeit auch häufig von Besuchenden des Freibades zugeparkt werden. Dies erhöht deutlich das Unfallrisiko sowie ein verspätetes Ausrücken der Feuerwehr. • Neben der zeitgemäßen Ausgestaltung der Fahrzeughalle und des Feuerwehrgerätehauses sieht die Feuerwehr daher auch bei den Parkflächen dringenden Handlungsbedarf. • Im Rahmend des OKEKs sollen daher mögliche Lösungsansätze aufgezeigt und diskutiert werden, um die aktuellen Problemlagen zu lösen. • Ein erster Ansatz, der im Rahmen des Workshops diskutiert wurde, ist eine Standortsuche für die freiwillige Feuerwehr. Ein möglicher und prüfenswerter Standort könnte bspw. das Gelände des Edeka- und Aldi Marktes an der Hohner Straße (B202) darstellen. Weitere Ideen wurden nicht geäußert. <p>Buernhuus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Jugendzentrum der Gemeinde Fockbek, welche sich im Buernhuus befindet, wird laut Aussagen der anwesenden Gemeindevertreter:innen aktuell nicht mehr so stark frequentiert wie früher. • Gründe hierfür können vielfältig sein. Ein oft genannter Grund stellt jedoch die abseitige Lage des Buernhuus vor allem in Hinblick auf den Schulstandort dar. • Es besteht daher die Idee, dass Jugendzentrum auf dem bzw. rund um das Gelände der Schule zu integrieren, um u. a. die Sichtbarkeit und damit einhergehende die Nutzung und Qualität des Betreuungsangebotes zu erhöhen. Dies ist auch in Hinblick auf das zukünftige Ganztagsangebot ein spannender Ansatz. • Bei einer Verlagerung des Jugendzentrums zum Schulgelände gilt es, ein Nachnutzungskonzept für das Buernhuus zu erarbeiten. • Konsens der Teilnehmenden ist, dass die Bausubstanz des Buernhuus erhalten bleiben soll. • Möglich und prüfenswerte Nutzungen, die im Rahmen des Rundgangs genannt wurden, sind: <ul style="list-style-type: none"> ○ Multifunktionaler Versammlungsraum, ○ ein Café bzw. offener Treffpunkt für alle Altersgruppen ○ ein Müttertreff, ○ die Integration des Dorfmuseums ○ die Einrichtung eines Mehrgenerationenwohnprojektes bzw. eines altengerechten Wohnprojektes
<p>Wachstum & Wohnen</p>	<p>Räumliche Entwicklung & Wachstumsdiskussion</p>

- Der Wohnort Fockbek wird durch die Teilnehmenden insbesondere durch die vorhandenen Infrastrukturen sowie die Nähe zu Naherholungsgebieten als attraktiver und lebenswerter Wohnort beschrieben.
- Mit dem vorhandenen Pflegeheim „Am See“ sowie dem Seniorenheim „Küster“ befinden sich in der Gemeinde bereits zwei größere Wohnanlagen für betreutes Wohnen bzw. zwei „klassische“ Pflegeinfrastrukturen.
- Jedoch fehlt es in der Gemeinde Fockbek an altengerechtem und barrierefreien Wohnraum, der auch abseits solcher klassischer Pflegeinfrastrukturen ein selbständiges Leben im Alter ermöglicht.
- Durch die Förderung des Bestandswechsel und dem Errichten von Mehrfamilienhäusern wünschen sich einige der Teilnehmenden einen schonenden Umgang mit der Ressource Boden und der vorhandenen Bausubstanz bzw. grauen Energie.
- Bei einem weiteren Wachstum der Gemeinde soll vor allem auch bezahlbarer Wohnraum bspw. durch Mietwohnungen im Geschosswohnungsbau (drei oder mehr Wohneinheiten) aus Sicht der Teilnehmenden geschaffen werden.
- Des Weiteren wurde durch die Teilnehmenden angemerkt, dass in den neuen Wohnbaugebieten eine starke Versiegelung stattgefunden hat. So werden insbesondere Steingärten und versiegelte Parkflächen als maßgebliche Probleme beschrieben, die bei zukünftigen Planungen proaktiv adressiert werden sollen.
- Zudem besteht der Wunsch bei einem Teil der Teilnehmenden, die innerörtlichen Grünflächen dort zu erhalten, an denen es möglich ist oder zumindest in Rahmen von Bauvorhaben in Teilen zu integrieren und als Grün- oder Freizeitflächen aufzuwerten, bspw. in Form von öffentlichen Spielplätzen an einem KiTa-Neubau oder einer öffentlich zugänglichen Streuobstwiese.
- Dies gilt bspw. für die gemeindeeigene Grünfläche, die sich hinter dem Lidl-Discounter erstreckt und derzeit baurechtlich als Grünfläche festgesetzt ist.
- Die angrenzende Grünfläche hinter dem Knick der gemeindeeigenen Fläche befindet sich laut Aussagen in Privatbesitz, weshalb bei einer einheitlichen bzw. ganzheitliche Gestaltung entsprechende Gespräche mit dem Eigentümer geführt werden müssten.
- Bei dem Rundgang ist deutlich geworden, dass sich aus Sicht der Teilnehmenden stärker eine Sicherung der vorhandenen Grünfläche gewünscht wird. Hierbei ist jedoch über die Art und Weise kontrovers diskutiert worden, sprich ob eine parkähnliche Gestaltung bspw. durch einen Generationenpark oder ob eher eine naturnahe Gestaltung in Form einer Streuobstwiese geplant werden soll.
- Zudem wäre es bei der Gestaltung wünschenswert, dass zusätzliche Wegeverbindungen zur Rendsburger Straße geschaffen werden.
- Auch der Ankauf der privaten Grünfläche hinter der gemeindeeigenen Fläche wurde diskutiert. Durch den Ankauf könnte eine direkte Wegeverbindung zum Dorfplatz hergestellt und somit der Ortskern qualifiziert werden.
- Durch die zunehmende Gestaltung der Grünflächen und der weiteren Ausschreibung von Bauflächen wird laut Aussagen einiger Teilnehmende die Gemeinde zunehmend ihren Dorfcharakter verlieren.
- Hierzu hat vor allem die Verlagerung vieler landwirtschaftlicher Betriebe beigetragen, wodurch die Landwirtschaft aus dem Ortsbild baulich verschwunden ist.

	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Hinweis: Eine Gestaltungssatzung oder ähnliches könnte dazu beitragen, gewünschte Baukulturen in der Gemeinde zu erhalten und somit den fortlaufenden Verlust des Dorfcharakters entgegenzuwirken.</i> • Um diesen Trend zu stoppen, sollen laut einigen Teilnehmenden einige Grünflächen in ihrer heutigen Form als Koppel erhalten bleiben. • Andere Teilnehmende bevorzugen ein moderates Bevölkerungswachstum, welches eine weitere Bebauung im Ortskern und am Ortskernrand vorsieht. Entscheidend sei es hierbei, einen gesunden Mix aus grünen und blauen Infrastrukturen, sprich einer geringen Versiegelung und attraktiven sowie bedarfsgerechten Wohnraumangeboten zu schaffen. • Eine weitere, viel diskutierte Fläche in der Gemeinde stellt die brachliegende Grünfläche neben dem Friedhofsgelände dar. • Durch die Teilnehmenden ist neben der Bepflanzung als Wohnbaufläche auch eine Gestaltung der Grünfläche (bspw. als Parkanlage mit Spielgeräten) oder als Erweiterungsfläche der KiTa denkbar. • Eine weitere Idee sieht eine teilweise wohnbauliche Bebauung vor mit gleichzeitiger Entwicklung eines Spielplatzes vor. • Mit der Abfrage eines ersten Stimmungsbildes ist deutlich geworden, dass die Bevölkerung eine wohnbauliche Entwicklung mit Grünflächengestaltung (einschließlich Spielplatz) bevorzugen würde. • <i>Hinweis: Hierbei handelt es sich nur um die Einholung eines Stimmungsbildes. Dies ist noch keine endgültige Entscheidung, was mit der Fläche geschehen soll.</i> • Im Zuge der Diskussion wurde insbesondere der Widerspruch deutlich, dass an anderen Standorten in der Gemeinde vorerst keine weiteren Bauflächen ausgeschrieben werden sollen, aber offensichtlich an diesem Standort über eine mögliche bauliche Entwicklung nachgedacht wird. • Um mehr Wohnraum am Ortsrand zu schaffen, wurde ein Bürgerbegehren initiiert, welches neben typischen Einfamilienhäusern auch Mehrgenerationenhäuser und weitere Wohnbauprojekte vorsieht. Das Bürgerbegehren fokussiert maßgeblich die Planungen rund um das potenzielle Neubaugebiet „Hohndoor“, welches nach Beschluss der Gemeindevertretung erst nach dem Jahr 2026 aktiv geplant und umgesetzt werden soll. Auch hierauf wurde im Rahmen der Diskussion verwiesen. • <i>Hinweis: Eine bauliche Entwicklung geht im Regelfall mit einer verstärkten Versiegelung einher. Um den Flächen- und Klimaschutzziele der Bundesregierung gerecht zu werden, wird seit Jahrzehnten das planerische Credo der „Innen- vor der Außenentwicklung“ forciert. Hierdurch sollen zunächst innerörtliche Flächen, bspw. Brachflächen oder ungenutzte Grünflächen, genutzt werden, um den Flächenverbrauch an den Ortsrändern zu reduzieren. Dementsprechend gilt es für die Politik eine entsprechende Balance zu finden, um den Wunsch nach mehr Wohnraum zu erfüllen und um gleichzeitig die natürlichen Rahmenbedingungen zu schützen, damit zukünftige Generationen eine lebenswerte Umwelt vorfinden können.</i>
<p>Mobilität & Vernetzung</p>	<p><i>Hinweis: Die Gemeinde ist nicht der Straßenbaulastträger der Landes- und Kreisstraßen (Elsdorfer Straße, Rendsburger Straße, Hohner Straße und Große Reihe / Nübbeler Weg, Loher Weg und K98). Hierdurch kann die Gemeinde nicht aktiv Änderungen vornehmen, sondern ist von den übergeordneten Straßenbaulastträgern abhängig: Im Rahmen des OKEKs werden die verschiedenen Herausforderungen und Wünsche gebündelt und benannt. Das OKEK kann zukünftig als weitere</i></p>

strategische Argumentationsgrundlage genutzt werden, um gezielt Forderungen zu stellen. Eine erfolgreiche Umsetzung der Forderungen kann jedoch nicht garantiert werden.

Verkehr und Straßen

- Im Rahmen des Ortsrundgangs ist sehr deutlich geworden, dass die Bewohnerschaft die vorhandene Situation mit der Durchführung beider Bundesstraßen durch den Ortskern als sehr negativ empfinden.
- Es stellte sich nicht nur einmal die Frage nach der Sinnhaftigkeit der Ortskernumfahrung, wenn der Schwerlastverkehr weiter durch den Ortskern fährt / geleitet wird.
- So wünschen sich die Teilnehmenden, dass der Ortskern für den Schwerlasttransport „gesperrt“ und unattraktiv gestaltet wird. Dadurch soll eine Verkehrsberuhigung im Ortskern erfolgen und die Sicherheit der weiteren Verkehrsteilnehmenden zugleich erhöht werden.
- *Hinweis: Durch die Auslegung als Bundesstraße wird es kaum möglich sein, diese Straßen für den Schwerlasttransport zu sperren. Denn insbesondere Bundesstraßen sind für die Nutzung von Schwerlasttransport privilegiert.*
- *Hinweis: Bei einer Umleitung des Schwerlasttransports auf die dafür vorgesehene Ortskernumfahrung (bspw. durch bessere Beschilderung etc.) wird die gewünschte Akzeptanz erst nach rund acht Jahren eintreffen. Erst dann kann mit einer Entlastung der Verkehrssituation im Ortskern gerechnet werden. Ob dieser Erfolg jedoch eintritt, kann nicht versprochen werden.*
- Neben der Sperrung der Bundesstraßen im Ortskern für den Schwerlasttransport wurde als weitere und prüfungswerte Maßnahme ein temporäres Tempolimit vorgeschlagen.
- Demnach soll geprüft werden, ob eine Umsetzung einer Tempo-30-Einschränkung in der Zeit von 22:00 Uhr bis 06:00 Uhr (für Schwerlasttransport) im Siedlungsbereich möglich ist.
- Eine weitere Problematik im Ortskern stellt die Parkplatzsituation insbesondere entlang der Rendsburger Straße dar. Um hierfür angemessene Lösungsansätze zu finden, sollte die vorhandenen Parkplatz- und die Durchfahrtsituation als Gesamtproblem betrachtet werden, um nachhaltige Lösungen bzw. Konzepte zu entwerfen.
- Auch die Querung der B202 und B203 am Dorfplatz wird als weitere Verkehrskonfliktbereich diskutiert. Dieser ist laut Aussagen der Teilnehmenden nicht optimal geregelt und birgt durch das hohe Verkehrsaufkommen einige Risiken, vor allem für jüngere und ältere Altersgruppen, die noch nicht oder nicht mehr vollumfänglich mobil sind.
- Neben der Parkplatzsituation entlang der Rendsburger Straße und am Dorfplatz wird auch der starke Bring- und Holverkehr der Schulkinder als negativ beschrieben. Durch fehlende bzw. unzureichende Park- und Haltemöglichkeiten wird die Verkehrssituation rund um den Dorfplatz zusätzlich belastet.
- In Kombination mit bereits bekannten Problemen sollen hierfür Lösungsansätze geprüft werden.
- Um insbesondere die Verkehrssicherheit für die Schulkinder entlang des Friedhofwegs zu erhöhen, soll zudem geprüft werden, ob aus der 30er-Zone eine Spielstraße zwischen der Schule und der Kreuzung Ostlandstraße eingeführt werden kann.
- Durch die Teilnehmenden wird vor allem der Wunsch nach einer ganzheitlichen Verbesserung und Instandhaltung der vorhandenen Wegeinfrastruktur

	<p>geäußert. Bei jeder Maßnahme sollte die Belastbarkeit der Straßen und Wege sowie die Instandhaltung vorhandener Infrastrukturen mitgedacht werden.</p> <p>Wegenetz / Radwege</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das vorhandene Rad- und Fußwegenetz wird durch die Bewohnerschaft als ausbaufähig beschrieben. Handlungsbedarf besteht insbesondere bei der Verkehrssicherheit der Radfahrenden. • Um diese zu erhöhen, wird sich u. a. die Einrichtung einer Fahrradstraße im Hasenkamp gewünscht. • Des Weiteren wird durch die Teilnehmenden die Verlängerung der bestehenden Fahrradstraße am Stadttor über die Große Reihe bis in den Klintor Weg angestrebt. • Eine weitere Optimierung wird insbesondere entlang des Verbindungsweges zwischen dem Lidl (Rendsburger Straße) und der Straße Stadttor angesehen. • Dieser Weg wird vor allem durch ältere Personen oft genutzt und weist insbesondere im Winter eine schlechte Beleuchtung auf. • Um die Sicherheit entlang des Weges zu erhöhen und Angsträume nicht weiter entstehen zu lassen, wird sich u. a. eine Optimierung der Beleuchtung gewünscht. Auch eine umfangreiche Umgestaltung des gesamten Weges im Zuge der bereits geschilderten Umgestaltung für Kinder und Jugendliche bzw. im Zuge der angrenzenden Grünflächen (s. Gemeindeleben & Ortsgestaltung – Allgemeine Aufenthaltsqualität in der Gemeinde). <p>ÖPNV-Angebot // Alternative Angebote (bspw. Sharing Mobility)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die ÖPNV-Anbindung wird durch die Teilnehmenden überwiegend als gut beschrieben. • Einzig die Nahverkehrsanbindung des Klintor Wegs wurde im Rahmen des Rundgangs als ausbaufähig beschrieben. • Durch den fehlenden Anschluss an das ÖPNV-Netz wird es insbesondere älteren Personen erschwert, Wege des alltäglichen Bedarfs zu erledigen. • Bei zukünftigen Planungen wird sich daher eine bessere Integrierung bzw. Anschluss des Klintor Wegs an den ÖPNV gewünscht. • <i>Hinweis: Die Erschließung der Ortschaft durch den ÖPNV erfolgt nicht durch die Gemeinde Fockbek. Hierbei ist sie ebenfalls an die Vorgaben der NVB (norddeutsche Verkehrsbetriebe) bzw. NAH.SH gebunden. Gemeindeeigene Lösungsansätze wie Rufbusse oder Sharing-Angebote sind in diesem Zusammenhang zu prüfen.</i> • Da in der Gemeinde Fockbek derzeit viele kurze Wege mit dem PKW abgewickelt werden, sollen bei der zukünftigen Gemeindeentwicklung Alternativen geschaffen und die Wegeverbindung verbessert werden, damit der Umstieg vom PKW zu alternativen Verkehrsmitteln erleichtert wird.
<p>Grün & Natur // Klima & Energie</p>	<p>Gestaltung der Zugänge zum Fockbeker See</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Fockbeker See wird durchweg als Stärke wahrgenommen und ist zugleich ein wichtiges Naherholungsgebiet für die Bewohnerschaft, welches auch zukünftig gesichert werden soll. • Neben dem Zugang zum Dorfplatz sind auch bestimmte Sichtachsen zum Fockbeker See genannt worden, welche bei einer möglichen Gestaltung der Grünfläche mitberücksichtigt werden sollen. • Durch die Schaffung einer direkten Grünverbindung vom Fockbeker See zum Dorfplatz würde die Ortsmitte enorm qualifiziert und aufgewertet werden.

	<p>Eine solche Maßnahme wurde jedoch kontrovers diskutiert. Vor allem die Nutzung und Gestaltung der Zuwegung zum See stand hierbei im Mittelpunkt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Maßgeblich wurde hierbei diskutiert, ob eine qualitative Aufwertung als Treffpunkt die Natürlichkeit und somit die Flora und Fauna stören würde. • Eine Umgestaltung soll und muss laut den Teilnehmenden mit dem Anglerverein abgestimmt werden. • Des Weiteren sprachen sich ein Großteil der Teilnehmenden dafür aus, die Freiflächen entlang des Sees nicht weiter zu bebauen. Sie wünschen sich hierfür lieber eine Neugestaltung der Grünflächen, um die Aufenthaltsqualität und den Naherholungsfaktor zu erhöhen. • So kam bspw. der Vorschlag, einen Rast- und Fitnessplatz am See zu errichten. • Zudem wurde im Rahmen des Rundgangs und auch auf der WikiMap kontrovers diskutiert, inwieweit ein Rundweg um den See zur Qualifizierung des Sees beitragen oder einen zu großen Eingriff in den Naturschutz darstellen würde. • Eine weitere Qualifizierung wird sich entlang des Wanderwegs hinter dem Schwimmbad und der Tennisplätze gewünscht. • Dieser Weg ist in den vergangenen Jahren mehr und mehr zugewachsen, sodass es aktuell nur noch ein kleiner Trampelpfad ist, welcher nur schwer mit Kinderwagen befahren werden kann. • Daher wird sich eine Verbreiterung des Weges gewünscht, wodurch bspw. das Nebeneinandergehen und das Befahren mit Kinderwagen ermöglicht wird. • Neben der innerörtlichen Qualifizierung der Wanderwege wird sich auch eine Erweiterung des Wander- und Reitwegenetzes außerhalb des Siedlungsbereichs gewünscht. • So besteht der Wunsch, zwischen Lohe und Nübbel weitere Reitwanderwege zu integrieren. <p>Erneuerbare Energien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Um den Belangen und Herausforderungen des Klimaschutzes auch in Fockbek gerecht zu werden, besteht der Wunsch, die Potenziale erneuerbarer Energien bei der künftigen Gemeindeentwicklung stärker mitzudenken. • Hierzu kamen verschiedene Anregungen von Seiten der Teilnehmenden. • So wurde bspw. die Integrierung von PV-Anlagen angesprochen, die insbesondere durch private Eigentümer:innen auf den Dächern umzusetzen wäre. • Aber auch das vorhandene Blockheizkraftwerk (BHKW) wurde diskutiert. • Hierbei ist die Frage aufgekommen, wie die aktuelle Nutzung des BHKW aussieht und wie diese in Zukunft gestaltet werden kann. • <i>Hinweis: Eine optimale Ausnutzung des BHKW stellt insbesondere in Zeiten unabhängiger Energiegewinnung einen elementaren Baustein dar. Daher gilt es auch im Rahmen des OKEKs zu prüfen, wie die Nutzung des BHKWs erfolgt und wie durch den Ausbau weiterer regenerativer Energieträger ein Beitrag für den Klimaschutz geleistet werden kann.</i>
<p>Gewerbe & technische Infrastruktur</p>	<p>Gewerbe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Für Gewerbebetreibende der Gemeinde Fockbek ist es aktuell eine große Herausforderung bedarfsgerechte Erweiterungs- bzw.

Protokoll – Ortsrundgang und Workshop Gemeinde Fockbek

Datum: 19. März 2022 – Zeit: 10:00 – 14:00 Uhr – Ort: Fockbek

	<p>Verlagerungsmöglichkeiten zu finden. Auch für nicht ortsansässige Unternehmen bestehen derzeit keine adäquaten Ansiedlungspotenziale.</p> <ul style="list-style-type: none">• Inwieweit weitere Fläche in der Gemeinde zur Verfügung gestellt werden könnten, soll auch im Rahmen des OKEKs überprüft werden.• Des Weiteren wurde durch die Teilnehmenden das vorhandene Kieswerk im nördlichen Gemeindegebiet angesprochen.• Hierbei stellt sich die Frage, wie lang dieses noch betreiben wird und was aus dem Werk wird, wenn das Kiesvorkommen ausgeschöpft ist.• Für die zukünftige Gemeindeentwicklung wird sich daher gewünscht, eine Nachnutzung für die Kiesgrube mitzudenken.• Erste Vorschläge der Beteiligten waren hierfür eine Eröffnung eines Campingplatzes am Baggersee mit Qualifizierung des Ochsenwegs, welcher an der Kiesgrube entlang verläuft.• Auch ein Hundeauslaufweg wurde vorgeschlagen und gilt es zu prüfen. <p>Technische Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none">• Die technische Infrastruktur war beim Ortsrundgang in der Bevölkerung kein relevantes Thema.
--	---

Stand des Protokolls: 07.04.2022

Maximilian Burger, Luisa Schlosser // CIMA Beratung + Management GmbH



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft



Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume,
Integration und Gleichstellung

Dieses Projekt wird gefördert aus Mitteln des Landes Schleswig-Holstein und des Bundes im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK).

Protokoll – Ortsrundgang und Workshop Gemeinde Fockbek

Datum: 19. März 2022 – Zeit: 10:00 – 14:00 Uhr – Ort: Fockbek

Einige Impressionen vom Ortsrundgang:



Diskussionsrunde am Dorfplatz



Auf dem Weg zum Fockbeker See



Diskussionsrunde am Fockbeker See

Protokoll – Ortsrundgang und Workshop Gemeinde Fockbek

Datum: 19. März 2022 – Zeit: 10:00 – 14:00 Uhr – Ort: Fockbek



Über das Grundstück des Buernhuuses



Diskussionsrunde über die Freiflächennutzung



Abschließende Diskussionsrunde // Workshop an der Schule